Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Tarifes wird bei eintretender Änderung eine Woche vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 156.

Nummer 96 | Freitag den 16. August 1929 | 28. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Droschkenordnung.

Die Droschkenordnung für den Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden vom 28. Juli 1929 liegt im Rathaus (Meldeamt) öffentlich zur Einsichtnahme aus.

Ottendorf-Okrilla, am 13. August 1929.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. August 1929.

— Sitzung der Gemeindeverordneten am 8. August d. J. Herrn Hermann Richter war für eine Erfrischungshalle auf dem Bahnhofe Ottendorf-Okrilla-Süd die Konzession zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken erteilt worden. Herr Richter hat hierauf bei der Amtshauptmannschaft nochmals um Erteilung der vollen Schankkonzession nachgesucht. Es wurde einstimmig beschlossen, den Ausschank von Bier — nicht jedoch von Branntwein — zu befürworten. Wegen der Vermietung der leerstehenden Werkwohnungen der Firma Glasfabrik A. G. Brockwitz wurden die bisherigen Verhandlungen bekannt gegeben. Die Firma hatte die Wohnungen der Gemeinde zur Ermietung angeboten. Sie sollte die Mieter bestimmen, die Mieten einheben, für die Instandhaltung der Wohnungen — mit Ausnahme großer Reparaturen — sorgen und die Wohnungen mit 6 monatlicher Kündigung freistellen. Die Gemeinde bat die Glasfabrik dagegen, sie möge die Wohnungen selbst vermieten und verwalten, die Mietparteien wollte die Gemeinde vorschlagen. Die Glasfabrik lehnte diesen Vorschlag ab und begründete dies damit, daß sie das hiesige Werk nicht sehr lange stilliegen lassen, sondern irgend einen Betrieb hineinlegen werde, zu welchem ja die Wohnungen wieder benötigt würden. Dies sei auch der Grund zur Ueberlassung der Wohnungen nur gegen eine sechsmonatliche Kündigung. Herr Bürgermeister Richter führte weiter aus, daß eine Beschlagnahme dieser Werkwohnungen nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich sei. Es wurde einstimmig beschlossen, das Arbeitsministerium um eine Vermittelung zu bitten, da bei den Verhandlungen wegen der Industriearbeiterwohnungen auf eine Ueberlassung der fraglichen Wohnungen geschlossen werden konnte. Das Straßen- und Wasserbauamt veranschlagt die Kosten der noch notwendigen Fußweganlagen an der Königsbrücker- und Dresdner Straße auf ca 30 000 RM., eine Staatsbeihilfe könne nur in Höhe von 25 % erwartet werden, für deren Bewilligung das Finanzministerium zuständig sei. Bei dieser Sachlage schlägt der Bauausschuß vor, die noch offenen Strecken etappenweise durchzuführen und zunächst die Dresdnerstraße in Aussicht zu nehmen. Diesem Beschlusse wurde einstimmig beigetreten. Gegen den Beschluß der Gemeindeverordneten, die Zuschlagssteuer nach 100 % zu erheben, hatte der Gemeinderat Einspruch erhoben, da ja bereits die Gemeindekammer den früher gefaßten gleichen Beschluß aufgehoben hatte. Mit 8 gegen 5 Stimmen wurde beschlossen, dem Einspruch stattzugeben und den 21. Nachtrag zur Gemeindesteuerverordnung — 100 % Zuschlag — anzunehmen. Beim Brückenbau im Ortsteil Cunnersdorf macht sich die Schaffung eines Fußweges im Brückenzuge, die Erneuerung des Geländers und die Pflasterung einiger Meter in der Straßenbahnbahn notwendig. Die unvorhergesehenen Baukosten erhöhen sich auf ca 4000 RM. Mit der erwähnten Erweiterungen erklärte man sich einverstanden. Ein Dringlichkeitsantrag der S. P. D. Fraktion wegen der Versorgung des Baugeländes an der Gründergestr. mit Wasser wurde bei 1 Stimmenenthaltung angenommen. Herr Bürgermeister Richter äußerte Bedenken wegen der Kapitalanschaffung. Herr Ringel ersuchte hierauf um eine Stellungnahme des Gemeinderates wegen des Gemeindebades. Herr Bürgermeister Richter erläuterte kurz die bereits vorliegenden 2 Entwürfe des Ing. Weber. Mit einem Kostenaufwand von 100 000—120 000 RM sei zu rechnen. Dieses Kapital sei jetzt nicht zu beschaffen. Die Gemeinde könne nur planmäßig und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die verschiedenen Aufgaben durchführen. Die Planung müsse, wenn sie durchgeführt werden sollte, wesentlich vereinfacht werden. Einstimmig wurde beschlossen, den Gemeinde-Rat zu beauftragen, Vorschläge wegen der Errichtung eines Bades zu machen. Hierauf geheime Sitzung.

— Orient-Licht-Schauspiele. Sind sie schon einmal in Tibet gewesen? Wir können fast mit Bestimmtheit antworten: Nein! Viele Forscher haben versucht, Tibet zu besuchen, aber selbst diesen war es unmöglich. Nur sechs von ihnen ist es gelungen, dorthin durchzudringen, und zwei haben die geheimnisvolle Stadt Lhassa gesehen. Noch immer liegt sie hinter dem hohen Mintaka-Passe verborgen, obgleich es die interessanteste Stadt der Welt ist. Nur durch die Märchen der alten Inder und Reiseerzählungen der wenigen Forscher, die sie gesehen haben, wissen wir etwas davon. Harry Hervey, der berühmte amerikanische Reisende und Schriftsteller, hat einige Jahre in Tibet gelebt und hat für die United Artists das Manuskript für den neuesten Film Samuel Goldwyns, Gilda Gray in „Die Teufelstänzerin", geschrieben. Einem jeden ist es bekannt, daß die größten und schönsten Filme von der United Artists hergestellt werden, aber der interessanteste ihrer Filme ist „Die Teufelstänzerin", der uns die Sitten des rätselhaften Mönchsordens der schwarzen Lamas zeigt. Im Roß, wo „Die Teufelstänzerin" mit Gilda Grey in der Hauptrolle ab Freitag vorgeführt wird, ist der einzige Platz, wo sie etwas über den Tibet erfahren können. Niemand sollte versäumen, dorthin zu gehen, damit er etwas über das geheimnisvollste aller Länder weiß. (Näheres siehe Inserat).

Dresden. Der 38 Jahre alte Verwaltungsassistent der Landesversicherungsanstalt Dresden Moritz Pennewitz wurde vom Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen Wiederverwertung hochwertiger Invalidenversicherungsmarken zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 1000 Reichsmark Geldstrafe oder 32 Tagen Zuchthaus Ersatzstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren verurteilt. Seine Mitschuldigen, ein Tischlermeister und ein Handelsvertreter, erhielten je neun Monate Gefängnis und 500 Reichsmark Geldstrafe.

Rossen. Das dem Baumeister Ebert aus Colditz gehörige Auto nahm beim Einbiegen in die Waldheimstraße die Kurve zu kurz und überschlug sich. Die Frau des Besitzers geriet unter den Wagen und erlitt einen schweren Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Ebert selbst kam mit leichten Fleischwunden davon.

Bischofswerda. Auf der Staatsstraße Dresden—Bautzen, zwischen Goldbach und Bischofswerda, fuhr ein Personenkraftwagen auf ein Motorrad auf. Der Motorradfahrer kam mit Fußverletzungen davon, während die auf dem Soziussitz mitfahrende 20jährige G. Hegewald aus Bischofswerda bei dem Sturz einen Schädelbruch erlitt, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Reisland. Das dreijährige Mädchen des hier wohnenden Arbeiters Breitfeld verbrannte sich beim Spielen mit Zündhölzern so schwer, daß es bald darauf starb.

Bautzen. Ein Schadenfeuer vernichtete in Cölln Scheune und Stall eines Wirtschaftsbesitzers. Die Vorräte an Getreide und Holz in der Scheune verbrannten mit; das Vieh und die Maschinen wurden gerettet. Als Brandursache wird Kurzschluß bezeichnet.

Leipzig. Auf der Eisenbahnstrecke Leipzig—Leutzsch, in der Nähe der Elsterflutbrücke, wurde der vollkommen zerstückelte Leichnam eines Mädchens aufgefunden. Der Leichnam wurde nach der Anatomie gebracht. Wie mitgeteilt wird, handelt es sich um die Hausangestellte Hedwig Poschwitz, die sich vor einen Zug geworfen hatte. Die Gründe zu diesem Selbstmord sind noch nicht bekannt.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Bauarbeiten am Bücherplatz. Hier stürzte der 24 Jahre alte Zimmermann Johannes Uhl aus großer Höhe ab und zog sich schwere Kopfverletzungen, Nieren- und Brustquetschungen zu. Er wurde mit dem Rettungsautomobil der Feuerwehr nach dem Krankenhaus gebracht.

Heuerblick. Das Leipziger Rettungsauto der Feuerwehr wurde nach Heuerblick gerufen. Hier war der 15 Jahre alte Erntearbeiter Pfaff von einem beladenen Erntewagen gestürzt, und hatt sich schwere Brustquetschungen zugezogen. Er wurde dem Leipziger Krankenhaus St. Georg zugeführt. Nach Angaben des Pfaff ist ihm auf dem Wagen plötzlich übel geworden, er hatte sich nicht mehr halten können und stürzte ab.

Plauen. Bei Malerausbesserungsarbeiten an einem hiesigen Gasometer sind drei Arbeiter aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Der 25 Jahre alte Tapezierer Willi Pfeil fand dabei den Tod; der 45jährige Werkmaler Walter Groh und der ledige Maler Wilhelm Uhlig wurden schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Zwickau. Wegen Totschlags hatte sich vor dem Schwurgericht Zwickau der 1901 in der Nähe von Regensburg geborene A. Hofmann zu verantworten, der am 20. Mai d. J. seine Ehefrau D. H. geborene Schlecht durch Messerstiche getötet hat. Die Eheleute waren am Mordtage wegen ihres Kindes in Streitigkeit geraten. Vor dem Hause der Getöteten zog H. ein Messer und brachte seiner Frau vier Stiche bei, die ihren Tod durch Verblutung der Brusthöhle verursachten. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist H. für seine Tat voll verantwortlich zu machen, obwohl er Trinker ist. Das Urteil lautete auf sieben Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Kirchberg. Die Getreideernte ist hier und in der Umgebung im vollsten Gange. Ueberall sieht man die Getreidepuppen auf Feld und Flur. — Die Preiselbeere, mit der Heidelbeere ein beliebtes Sammelobjekt in unserer Gegend, geht ihrer Reife entgegen. Die Ernte verspricht nach der Zahl der jetzt sich rötenden Beeren eine gute zu werden.

Wetteraussichten.

Der Hochdruck beherrscht noch immer Mitteleuropa. Die kühle Nordströmung ist ostwärts gerückt. Ein Tiefausläufer wandert nordöstlich. Seine Rückseite bewirkt bei uns Bewölkungszunahme ohne wesentliche Niederschläge. — Vorhersage: Vorerst noch heiter und ziemlich warm, dann Bewölkungszunahme.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Der Umfang der Arbeitslosigkeit blieb in der Berichtswoche nahezu unverändert. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat erneut zugenommen. Das Neuangebot an Arbeitskräften kam wiederum in der Hauptsache aus dem Metall- und dem Spinnstoffgewerbe.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger einschließlich der Empfänger von Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit hat sich von 97 282 am 1. August 1929 auf 98 923 am 8. August 1929 erhöht. Krisenunterstützungsempfänger wurden gezählt am 1. August 1929 17 240 und am 8. August 1929 17 298. Die am 8. August 1929 unterstützten Arbeitslosen verteilen sich auf 59 622 (58 684) männliche und 38 952 (38 086) weibliche Hauptunterstützungsempfänger, sowie 12 390 (12 284) männliche und 4809 (4956) weibliche Empfänger von Krisenunterstützung. Außerdem nahmen die Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit 349 (521) Personen in Anspruch.

Eingesandt.

Zeltlager in Hermsdorf.

Seit einigen Tagen herrscht auf dem Sportplatz am Volksheim ein eigenartiges Leben. 75 Pioniere des Jung-Spartakus-Bundes haben sich dort seit 10. August ein Zeltlager aufgeschlagen. Im allgemeinen geschieht so etwas, um sich zu erholen. Die Formen der Durchführung Zeltlager, erinnert an längst vergangene Romantik. Wenn man aber das Pionierlager „Budjonny" näher daraufhin untersucht, und sich mit der Lagerordnung und den Plan vertraut macht, so sieht man eine Fülle von Arbeit, die die Kinder, während der Zeit ihres Aufenthaltes zu erledigen haben.

Junge Kommunisten sind es, die ihre Ferienzeit benützen, um sich mit allen Fragen der Arbeiterbewegung und ihrer Geschichte vertraut zu machen. In dem Eröffnungslagerfeuer am Sonnabend kam der Zweck des Lagers deutlich zum Ausdruck. Nicht der Erholung, sondern eine Schule des Klassenkampfes wird es werden. In freiwilliger Selbstdisziplin, nach einer von den Kindern aufgestellten Lagerordnung wickelt sich ein Pensum von Arbeit ab, daß in seiner Auf- und Einteilung vorbildlich ist, Sport, Spiel wechseln mit Referaten und schriftlichen Arbeiten ab. Nirgends merkt man, daß hier einige jüngere Leute die Arbeit erledigen. Angefangen bei der Lagerwache, die niemanden, ohne Meldung bei der Lagerleitung, hereinläßt, bis zum Bewohnern der einzelnen Zelte, die Berichte schreiben, zeichnen usw. Ausnahmslos bestimmen die Kinder und sie haben die ausschlaggebende Rolle bei allen Beratungen.

Wenn am Sonnabend das Zeltlager „Budjonny" mit einer Kundgebung in Volksheim Hermsdorf geschlossen wird, muß es sich zeigen, ob das gesteckte Ziel erreicht wird. Bei der guten Organisation, und den Willen zur Arbeit den jeder einzelne der dort Anwesenden in sich hat, zweifeln wir nicht daran.

SLUB
Wir führen Wissen.